

**Wolfgang Hermann, "Herr Faustini und der Mann im Hund".
Deuticke Verlag, 188 Seiten, 17,90 Euro**

Wie? Sie haben von dem Österreicher Wolfgang Hermann noch nicht gehört? Und sein Herr Faustini sagt Ihnen auch nichts? Dieser Umstand ist alleine dadurch zu entschuldigen, dass der Mann, auf dessen Konto bereits zwölf Bücher gehen, in der Tat ein wahrer Verlagsnomade ist, dessen Spuren sich des Öfteren im Gestrüpp der Bücher verloren. Doch nun ist er wieder da. Und wer sein zweites Faustini-Abenteuer liest, der wird sich rasch Nachschub besorgen. Denn einmal mehr verwickelt der seinen kauzigen Helden in ein Abenteuer, das spontan an Jacques Tatis fabelhaften Monsieur Hulot denken lässt. Diesmal hat Faustini es mit einem Mann zu tun, der sich aus Scham über eine begangene Missetat kurzerhand in einen Vierbeiner, genauer: in einen Hund namens Tobi zurückgezogen hat. Doch weil in Herrn Faustinis Welt nichts unmöglich ist, macht der sich sogleich daran, den Mann aus dem Hund zu befreien. Wie es Hermann versteht, das Streben seines Geschöpfs nach Sinn und Erleuchtung in Episoden von philosophischer Komik zu bannen, das ist höchst amüsant. *Peter Henning*

<http://www.spiegel.de/kultur/literatur/0,1518,571612,00.html>